

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Annette Lehmann, SP) vom 14. Februar 2008: Aktiv für Kinder: Autofreier Pausenplatz beim Breitenrainschulhaus (08.000075)

In der Stadtratssitzung vom 7. Mai 2009 wandelte die Motionärin Fraktion SP/JUSO die Motion in ein Postulat um. Zudem erklärte der Stadtrat das Postulat erheblich.

Das Breitenrainschulhaus wurde 2007 saniert. Mit dem Umbau wurde gleichzeitig auf dem bestehenden Pausenplatz ein Garderobe- und Geräteanbau erstellt. Die Pausenplatzfläche wurde dadurch verkleinert. Das Schulamt hat deshalb einen Teil der bestehenden Grün- und Sportfläche, gegenüber dem Schulhaus, zum Pausenplatz erklärt. Der neue Pausenplatz wird durch eine Strasse – den Turnweg – vom übrigen Schulhausgelände abgetrennt. Die Strasse wird zwar während der grossen Pause vom Schulhausabwart mit einer Kette gesperrt, aber vor und nach der Schule nicht. Eine Verkehrszählung der Verkehrsplanung der Stadt Bern vom September 2007 zeigt, dass die Verkehrsbelastung um 8 Uhr, um 12 Uhr und um 15 Uhr sehr hoch ist. Genau zu den Zeiten also, an denen die Kinder unterwegs sind.

Die Durchfahrtsperre des Turnwegs vor dem Breitenrainschulhaus wird schon längere Zeit von der Schulleitung, vom Elternrat und von der Quartierbevölkerung gewünscht und gefordert. Bereits im Januar 1999 wurde vom Gemeinderat als Antwort auf eine Interpellation der SP zugesichert, dass zusammen mit der Polizeidirektion eine Lösung gesucht wird. Auch in der Antwort auf ein Postulat der SP im November 2001, hat der Gemeinderat geschrieben, dass die Schulwegsicherung unter anderem im Bereich Breitenrainschulhaus ein hohes Anliegen sei und dass die dauernde Sperrung des Turnwegs nicht zu grösseren Verkehrsproblemen, wohl aber zu einer Verminderung des Komforts führen würde.

Der DIALOG Nordquartier hat nun einen Antrag für die sofortige Sperrung dieses Strassenabschnittes grossmehrheitlich angenommen und sich im Juni 2007 bereits an den Gemeinderat gewandt. Es haben zwar Gespräche stattgefunden, Massnahmen wurden aber leider bis heute nicht getroffen. Eine Begegnungszone in diesem Bereich geht zuwenig weit. Die Sicherheit der Kinder ist damit nicht gewährleistet. Die Anliegen und die Sicherheit der Kinder müssen höher gewichtet werden, als die Komfortansprüche der motorisierten Strassenbenutzenden.

Wir fordern den Gemeinderat auf, den entsprechenden Strassenabschnitt am Turnweg – zwischen Breitenrainstrasse und Pappelweg – für den Durchgangsverkehr zu sperren.

Bern, 14. Februar 2008

Motion Fraktion SP/JUSO (Annette Lehmann, SP), Beat Zobrist, Claudia Kuster, Ruedi Keller, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Zysset, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Gisela Vollmer, Ursula Marti, Giovanna Battagliero, Andreas Krummen, Miriam Schwarz, Stefan Jordi, Beni Hirt, Rolf Schuler, Patrizia Mordini, Andreas Flückiger, Christof Berger, Corinne Mathieu, Michael Aebersold

Bericht des Gemeinderats

In seiner Antwort vom 13. August 2008 auf die Motion Fraktion SP/JUSO (Annette Lehmann, SP) hat der Gemeinderat ausgeführt, dass er die Absicht unterstützt, im Umfeld des Schulhauses Breitenrain Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrs- und Schulwegsicherheit für Kinder zu prüfen und umzusetzen. Er hat aber auch auf die gegensätzlichen Meinungen im Quartier zu dieser Frage hingewiesen und auf die angekündigten Beschwerdeverfahren, welche die geforderte „sofortige Sperrung des Turnweges“ zu blockieren drohten. Im Interesse einer raschen Lösung zum Wohl der Schulkinder hat der Gemeinderat empfohlen, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen und eine von allen Betroffenen getragene Lösung zur Verbesserung der Situation umzusetzen.

In der Stadtratssitzung vom 7. Mai 2009 wandelte die Motionärin Fraktion SP/JUSO (Annette Lehmann) die Motion in ein Postulat um. Dies nachdem im Februar 2009 mit den betroffenen Interessenvertretungen (Schulamt, Schulleitung, Elternrat, Kita Breitenrain, Quartierkommission und Leist) ein Kompromiss gefunden werden konnte, der von der Schulleitung ausdrücklich unterstützt wurde: Die Verfechterinnen und Verfechter einer Turnweg-Sperrung waren bereit, von ihrer ursprünglichen Forderung abzuweichen. Dies zu Gunsten der Möglichkeit, noch im gleichen Jahr mit der Einführung einer Begegnungszone Verbesserungen für die Sicherheit der Kinder des Breitenrainschulhauses erzielen zu können. Die Gegner einer Turnweg-Sperrung ihrerseits gaben bekannt, dass sie die Umgestaltung des Turnwegs in eine Begegnungszone unterstützen würden. Im Juni 2009 bewilligte der Gemeinderat den Ausführungskredit über Fr. 300 000.00, und im August 2009 wurde das Projekt publiziert. Da keine Beschwerden eingingen, konnte die Begegnungszone Anfang November 2009 umgesetzt werden.

Mit der Begegnungszone und den entsprechenden baulichen Anpassungen des Strassenraums (Torsituation, Reduktion des Strassenraums, Markierungen und Sitzelemente) konnte die Sicherheit für die Schulkinder verbessert werden. Der Schulhausvorplatz, der verengte Turnweg und die Spielwiese sind nun übersichtlich, die Kinder werden von den Fahrzeuglenkenden gut gesehen. Weil mit der Begegnungszone - im Unterschied zu einer Sperrung - keine Verkehrsumlagerung stattfindet, hat sich die Sicherheit auf dem übrigen Quartierstrassennetz nicht verschlechtert.

Geschwindigkeitsmessungen während mehreren Tagen im Januar 2010 zeigten, dass Tempo 20 bereits nach kurzer Angewöhnungszeit recht gut eingehalten wird. Der grösste Teil der Fahrzeuge hält sich an das neue Geschwindigkeitsregime. Bei den Zoneneingängen wurden zusätzliche Bodenmarkierungen angebracht, die noch deutlicher auf die maximal zulässige Geschwindigkeit von 20 km/h hinweisen. Die Messungen werden periodisch wiederholt.

Die Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei haben mit den Schulklassen das richtige Verhalten in der Begegnungszone geübt und werden dies auch weiterhin tun. Im Mai 2010 wurde eine Informationsveranstaltung für die Lehrerschaft des Breitenrainschulhauses durchgeführt, an der ein Verkehrsinstruktor von Police Bern, die Leiterin des Schulamts, der zuständige Projektleiter der Verkehrsplanung, ein Jurist der Direktion für Bildung, Soziales und Sport sowie ein externer Experte für Begegnungszonen teilnahmen. Der Lehrerschaft konnte dargelegt werden, dass das Unfallrisiko in der Begegnungszone als klein zu beurteilen ist. Die Haftungsfrage für die Pausenaufsicht verschärft sich durch die Begegnungszone nicht, im Gegenteil: Mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Vortrittsrecht des Fussverkehrs in Begegnungszonen hätten es unfallbeteiligte Fahrzeuglenkende ungleich schwerer, die Haftung für

den Unfall der Stadt zu übertragen. Die Lehrerschaft will deshalb künftig auf das Sperren des Turnwegs während der grossen Pause verzichten (ca. ab Sommerferien 2010). Sie überarbeitet in diesem Zusammenhang ihr Pausenaufsichtskonzept, weil allenfalls eine verstärkte Aufsicht im Bereich der Begegnungszone sinnvoll erscheint. Die Schulleitung verfolgt zudem gemeinsam mit den Schulkindern die Idee für eine Flyer- oder Plakataktion weiter. Dies mit dem Ziel, den Fahrzeuglenkenden für ihre vorsichtige Fahrweise in der Begegnungszone zu danken.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit der Begegnungszone eine für die Kinder und das Quartier gute und rasche Lösung für die besondere Situation des Breitenrainschulhauses umgesetzt werden konnte. Regelmässige Geschwindigkeitsmessungen und Tempokontrollen sollen auch in Zukunft die Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit unterstützen. Auf der anderen Seite werden die Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei den Kindern vor Ort periodisch das sichere Verhalten in einer Begegnungszone vermitteln können.

Bern, 9. Juni 2010

Der Gemeinderat